



# DER NACKTE WAHNSINN

Das Sumiko Starling tritt geradezu die Tür zur Crème der MC-Abtaster ein. Beeindruckende Dynamik und Prägnanz sind aber nur die eine Seite dieses besonderen Vogels.

Text: Matthias Böde

**N**anu, was passiert denn hier? Die ersten Töne, die wir nach der „stillen“ Einspielphase aus dem in Japan gefertigten High-End-Pickup vernehmen, haben es in sich. Auf dem Teller des Transrotor-Laufwerks Rondino nero rotiert das Album „Fotografia“ des Jazzquartetts „From Scratch“, ein aktueller Direktschnitt aus der Serie der „Berliner Meisterschallplatten“. Gewiss, eine tolle, farbige und druckvolle Aufnahme, doch das Klangbild ist dennoch unerwartet energiegeladen, vehement und dicht. Seine markanten HiHat-Schläge fauchen einen mit typisch goldig-metallischer Note an, zerplatzen bei fast fühlbarer Kontur. Der kraftvolle Bass treibt das Titelstück, ist füllig, aber von geradliniger Fassung. Ein Vortrag der Extraklasse.

Dieses kleine Kunststück gelingt dem nackt, also ohne umschließendes Gehäuse aufspielenden MC-Abtaster Starling der US-Marke Sumiko, die seit mehr als 40

Jahren Tonabnehmer fertigt. Uns waren bislang eher deren kleinere High-Output-MC-Typen geläufig, die diese eher spärlich besetzte Nische bevölkern. Das aus der „Reference Series“ stammende Starling ist jedoch ein sogenanntes Low-Output-MC, dessen Ausgangsspannung wiederum leicht oberhalb des Üblichen liegt, was viele Phono-Vorstufen schätzen und mit einer besonders agilen Wiedergabe goutieren.

Aber das ist in unserem Fall nicht der Grund dafür, dass wir von der Spielfreude und exemplarischen Offenheit des Starling begeistert sind. Dieser liegt bei diesem selbst. Es macht einfach richtig Dampf, erscheint in jeglicher Hinsicht exemplarisch ausfinisziert und fesselt so seine Zuhörer, ohne deshalb „überschminkt“ oder gar vordergründig zu wirken. Jede Kontur ist so deutlich herausgearbeitet, als wäre sie von einer feinen schwarzen Linie umrandet. Zugleich ist dem Sumiko, das konsequent auf Direktheit und Definition

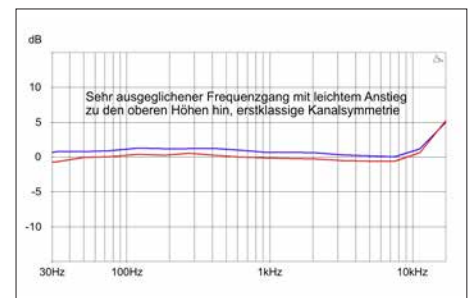
setzt, jede Laschheit sowie alles Ungefähre fremd. Dies führt zu einer Performance, die selbst über unsere angesichts der engagierten Forderung hohen Erwartungen von knapp 2.300 Euro hinausreicht. Dass sich der picobello verarbeitete Abnehmer auch in den anderen Parametern makellos bis vorbildlich präsentiert, verleiht ihm eine Art Ausnahmestatus unter den Top-MCs: besser als gleichteure Modelle und so gut wie einige wesentlich teurere.

## Hakeliger Nadelschutz

So knallte das Starling nicht nur punktgenau die markanten Vibrafonanschläge in „Saturday Night“ des Red Norvo Quintets von der 45er-STEREO-„Best of“-LP heraus, sondern setzte sich gewissenhaft das durch sein Murmeln in einiger Entfernung vom vorderen Bühnenrand erkennbare Publikum von diesem ab, sorgte für praktisch perfekte Staffellung der übrigen Musiker und brachte zugleich den pulsierenden Swing der Live-Nummer erstklassig rüber. Alle Achtung! Viel mehr geht nicht, selbst zum doppelten oder gar dreifachen Preis!

„Der nackte Wahnsinn“ kalauerte ein Kollege in Anspielung auf den in jeder Hinsicht unbemäntelten, forschenden Vortrag des 9,5 Gramm schweren Sumiko, dessen messingfarbene Armatur in einen stabilen, mit vorgebohrten Gewinden versehenen Aluminiumblock gesetzt ist. Ein den Metallbody vollumschließender Nadelschutz bewahrt das Starling beim Transport oder während Spielpausen vor Beschädigung – sehr praktisch! Allerdings lässt sich das Kunststoffteil nur so hakelig aufsetzen, dass man höllisch aufpassen muss, dabei nicht abzurutschen und den filigranen Nadelschutzträger gleich „mitzunehmen“.

Dieser besteht aus einem harten, steifen und leichten Borststäbchen, an dem vorne der nach dem „Micro Ridge“-Verfahren geschliffene Diamant sitzt. Ein solcher entsteht, indem an der Spitze einer elliptischen Grundform ein schmaler Grat herausgearbeitet wird, der feinste Rillenmodulationen erstasten soll. Tatsächlich gehört dieser Schliff zu unseren Top-Favoriten.



Bis auf den leichten Anstieg zu den obersten Höhen sehr linearer Frequenzgang.

Beim Betrieb des Sumiko ist zu beachten, dass dessen Innenwiderstand mit 28 Ohm größer ausfällt als üblich. Aus diesem Grund sollte man es am Phono-Amp höher abschließen als mit den gebräuchlichen 100 Ohm. Die Faustformel „Faktor zehn“ funktioniert auch hier, wobei sich die beste Balance aus Homogenität und Frische bei etwa 250 Ohm einstellte.

Ansonsten spielt das Singvögelchen bei gängigen 20 Millinewton Auflagedruck und dem MC-typischen Verstärkungsfaktor von rund 58 Dezibel. Zwar ist der Nadelträger recht straff aufgehängt, dennoch passt dieses MC zu den typischen mittelschweren Tonarmen, da es selbst ja bereits knapp zehn Gramm Masse mitbringt, zu denen dann womöglich noch das Gewicht einer Headshell sowie natürlich die effektive Tonarmmasse zu addieren sind.

### Mit Rasanz in die Spitze

Der im Frequenzgang zu beobachtende leichte Höhenanstieg, der bei 15 Kilohertz nicht einmal drei Dezibel beträgt, ist fast vernachlässigbar und wird am unteren Ende durch einen so kernigen wie opulenten Bass ausbalanciert. Doch neben seiner Rasanz und gestochenen Abbildung zieht das Sumiko ein weites, tief gestaffeltes räumliches Spektrum auf, das es mit flinken Fingern präzise ordnet. Da geht nichts durcheinander, sind Musiker wie Sänger an ihrem vorgesehenen Platz zu vernehmen.

Doch das hervorstechende Merkmal des Japan-MCs ist eben seine ungebremste Spielfreude, gegen die mancher „Klassenkamerad“ beinahe ein wenig brav und gediegen erscheint. So etwa unser hochgeschätztes Transrotor Figaro, dessen Auftritt zwar um Nuancen ausgewogener wirkt, aber im Vergleich auch ein wenig zahm.

Da fordert das furiose Sumiko schon eher EMTs beinahe doppelt so teures Pure

Black heraus, mit dem es größere Ähnlichkeit hat, wobei die beiden sich auch in Sachen Dreidimensionalität und Räumlichkeit nichts schenken. Am Ende war's ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit klarem

Preisvorteil für das Starling. Dieses darf somit als Ausnahmetalent unter den hochklassigen MCs gelten. Mit ihm wird man nun wohl allzu gern des nackten Analog-Wahnsinns fette Beute! ■

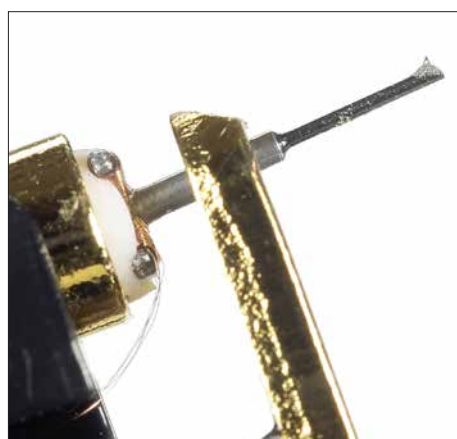


Die rückwärtigen, spitz zulaufenden Anschluss-Pins sind farblich eindeutig markiert.



Der Nadelschutz umschließt den gesamten Korpus. Achtung beim Aufsetzen!

Fotos: STEREO, Hersteller



Das Bor-Stäbchen des Nadelträgers führt an seiner Spitze einen winzigen Diamanten.

SUMIKO STARLING	
Produktart / Preisklasse	Tonabnehmer / 1.000 bis 2.500 Euro
Internetadresse	www.sumikophonocartridges.com
Preis (in Euro)	2.300
Gewicht (in Gramm)	9,5
Deutschlandvertrieb	ATR-Audio Trade, www.audiotra.de
Kontakttelefonnummer	+49 208 882660
Tonabnehmertyp	Low-Output-MC
Empfohlene Auflagekraft (in Millinewton)	20
Ausgangsspannung (in Millivolt)	0,69 (1 kHz, 5 cm/sec)
Nadelnachgiebigkeit (in µm/mN)	12
<b>KLANG</b>	<b>70 % sehr gut 1,3</b>
Klangqualität	superbe Dynamik und Lebendigkeit, weiträumig und fokussiert
Abtastfähigkeit	sehr gut
<b>LABORMESSUNG</b>	<b>15 % gut 1,8</b>
Frequenzgang	sehr linear, leichte Betonung der obersten Höhen
Kanalgleichheit	gut, leichte Pegeldifferenz
<b>HANDHABUNG &amp; AUSSTATTUNG</b>	<b>10 % gut 2,2</b>
Lieferumfang	Nadelschutz, Schrauben plus Inbusschlüssel
Haptik/Verarbeitung	sehr gut
Anschlüsse farblich markiert	ja
Gewinde vorgebohrt	ja
Qualität der Anleitung	keine Anleitung vorhanden, Technikdaten auf Verpackung
<b>SERVICE &amp; UMWELT</b>	<b>5 % befriedigend 2,6</b>
Verpackung	kompaktes Holzkästchen
Garantie	2 Jahre
<b>STEREO TESTERGEBNIS</b>	<b>sehr gut 1,5</b>